

Schengen trifft auch den Flughafen Graz

Rund 6 Millionen Schilling kostet die Umrüstung des Grazer Flughafens Thalerhof. Ca. eineinhalb Millionen S sind schon investiert worden.

VON BEATE PICHLER

Das Abkommen ist seit März unterzeichnet, doch noch ist „Schengen“ für Österreich nicht viel mehr wie blanke Theorie: Erst in einigen Jahren werden auch bei uns die Bestimmungen des Schengener Abkommens – grob gesagt: freier Verkehr innerhalb der Mitgliedsstaaten, dafür rigorose Kontrollen an den Außengrenzen – in Kraft treten.

Der Aufwand, den der Beitritt zu diesem Abkommen erfordert, ist gewaltig. Nicht nur, was die technische Ausstattung anbelangt: Um die Außengrenzen zu sichern, braucht es etwa 4500 Beamte – das bedeutet, daß mehr als 2000 zusätzliche Planstellen geschaffen werden müssen.

Für Schengen muß aber nicht nur der Finanzminister tief in die Tasche greifen. Schengen trifft unter anderem auch die Flughafenbetreiber – so auch Graz-Thalerhof. An die sechs Millionen Schilling kostet die Umrüstung voraussichtlich, wobei rund eineinhalb bereits vorsorglich investiert worden sind: Als sich während der zweiten Etappe des Flughafenumbaus 1993 bereits relativ konkret abgezeichnet hat, daß Österreich

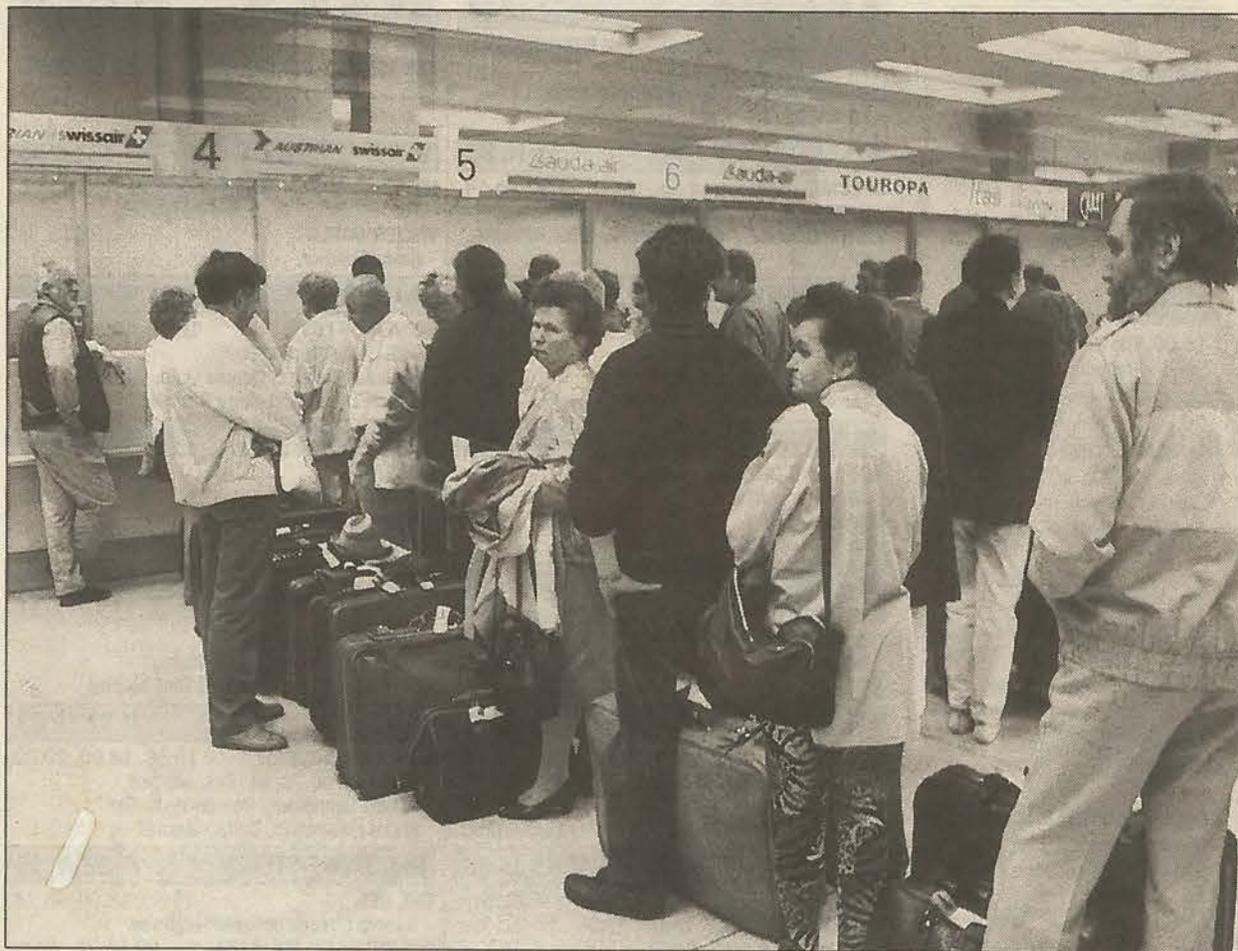
beitreten werde, sind – so weit noch möglich – entsprechende Vorkehrungen getroffen worden. So ist es schon jetzt jederzeit möglich, zwischen den beiden Gepäckförderbändern in der Ankunftshalle eine Glaswand (mit Schiebetür) einzuziehen, die Schiene dafür ist bereits im Boden verankert. Und auch daran ist gedacht: Statt eines zweiten Einganges für die geteilte Ankunftshalle ist ein Übergang über die Förderbänder gebaut worden, über den die betroffenen Passagiere gelotet werden. Diese Variante ist, so der Leiter des Bautechnischen Büros, Ing. Hans Fasching, die billigste von drei Varianten gewesen. Immerhin: Bei Vergleichen mit deutschen Flughäfen hat sich gezeigt, daß „die, die zuviel investiert haben, auch nicht glücklich sind ...“

Fertige Pläne. Etwas teurer kommt ohnehin die Neu-Adaptierung der Abflughalle, in die rund vier Millionen Alpendollar gesteckt werden soll. Auch hier zeigt sich die Flughafen-Betriebsgesellschaft gerüstet: Fertige Pläne liegen vor, Angebote sind eingeholt, der Posten für das kommende Wirtschaftsjahr bereits eingeplant. Sobald die Weisung kommt, kann mit den Arbeiten be-

gonnen werden: Der Bereich, der für Auslandsflüge vorgesehen ist (er bietet Platz für 450 Passagiere), wird dann für Binnenflüge innerhalb der Schengen-Länder genutzt. Und der jetzige Inlandsbereich für Flüge in andere Länder. Da dieser Bereich allerdings wesentlich kleiner ist (150 Passagiere), muß hier angebaut werden – das wird gleich so gemacht, daß dann auch Platz für ein kleines Café und erweiterte Sanitäreinrichtungen vorhanden ist. Nur was mit den Duty-Free-Geschäften passiert, steht derzeit noch nicht genau fest.

Die veranschlagten sechs Millionen Schilling, die übrigens die Airport-Gesellschaft selbst tragen muß, sind viel Geld. Allerdings nur ein Pappentwurf im Vergleich zu den 200 bis 400 Millionen S, die für den Flughafen Wien kolportiert werden.

Was sich sonst noch in Graz-Thalerhof tut: Ab Jänner sollen die Parktarife um 20 Prozent gesenkt werden, im März dann das Parkhaus fertig sein, das 315 Stellplätze vorsieht und das durch einen überdachten Durchgang mit dem Flughafen verbunden ist. Außerdem erarbeitet eine Arbeitsgruppe derzeit Möglichkeiten, den Flughafen besser ans öffentliche Verkehrsnetz anzubinden.



Nicht nur die technische Ausstattung am Flughafen Graz-Thalerhof muß adaptiert werden

FOTO: BEGSTEIGER